

Tanzend Geschichten erzählt

„Movie's Dance“-Show mit aufwändigen Kostümen kam beim Publikum gut an



Gleich drei Mal führten die etwa 100 Mitwirkenden der von Andrea Leifholz, Inhaberin des Tanzstudios Dance-Center, auf die Beine gestellten Tanzshow an diesem Wochenende ihre Choreografien im Kleinen Haus auf.

FOTO: INGO MÖLLERS

VON ELKE LUTZEBÄCK

Delmenhorst. Geschichten tänzerisch erzählt: Mit lebendigen und anspruchsvollen Tänzen nach unterschiedlicher und abwechslungsreicher Filmmusik sind am Wochenende die Zuschauer gleich drei Mal bei „Movie's Dance“ im Kleinen Haus unterhalten worden. Vor ausverkauftem Haus präsentierte Andrea Leifholz, Inhaberin des Tanzstudios Dance-Center, am Sonnabend bei der Premiere erstmals die mit Hilfe von Anne-Kathrin Bödeker erarbeiteten Choreografien der rund 100 an der Show mitwirkenden Tänzer. Gestern folgten noch zwei weitere Vorstellungen.

Die Bandbreite der Darbietungen reichte von Klassikern wie „Mary Poppins“ und „Die Buddenbrooks“ bis hin zu neueren Produktionen wie „Mamma Mia“, „Herr der Ringe“, „This is it“ oder „Ice Age III“. Geboten wurde ein Mix aus Ballett, Modern Dance, Hip Hop und Jazz-/Show-Dance.

Los ging der spritzig und fesselnd inszenierte Auftritt mit einem jungen Mann, der in die Rolle von Michael Jackson geschlüpft war und zunächst als Solist geknallt einen Moonwalk hinlegte. Langsam aber sicher gesellten sich zunehmend viele weitere Tänzer dazu, um in synchron ein-

studierte Bewegungsabläufe einzusteigen. Zur Melodie von „Fluch der Karibik“ eroberteten anschließend etliche kleine Piraten in entsprechenden Kostümen und mit Dolchen bewaffnet die Bühne. Die Freibeuter wirbelten über das Parkett und ernteten dafür reichlich Applaus. Vollen Körpereinsatz zeigte die folgende Formation, die nach „Step Up 1“ Hip Hop servierte und auch mit akrobatischen Einlagen nicht sparte. Die Kombination mit aus dem klassischen Ballett angedeuteten Figuren hatte dabei einen ganz eigenen Reiz.

Leichtfüßige Ballerinas

Bei „Ratatouille“ kamen winzige Tanzmäuse zum Zug. Unter der Leitung eines „Kochs“ rührten sie mit Kochlöffeln in imaginären Töpfen und verabschiedeten sich schließlich in Reih und Glied hüpfend aus dem Rampenlicht. Leichtfüßig schienen junge Ballerinas bei „Die Buddenbrooks“ über die Bühnenbretter zu schweben – sehr zur Freude ihrer im Publikum sitzenden Mütter, Väter und Großeltern.

Die Darbietung zu „Amadeus“ wirkte wie ein Tanztheater, in dem anscheinend ebenfalls Elemente aus dem klassischen Ballett mit denen des Modern Dance verwoben worden waren. Märchenhaft kamen die Gruppen daher, die zu „Herr der

Ringe“ und „Kirschblüten“ tanzten. Letztere erinnerte wegen der Kostüme und Musik teilweise an mittelalterliche Traditionen. Richtig spritzig und feurig wurde es, als junge Frauen zu „Mamma Mia“ in stilvollen Outfits der 70er Jahre ihren Gig meisterten. In knallbunten Overalls mit für diese Ära typischem Hosenschlag fegten sie leidenschaftlich über das Podium und rissen die Zuschauer, die sogleich klatschend in die Rhythmen einstimmten, von der ersten Minute an mit.

Nach einer kurzen Pause wurde eine Stippvisite in Madagaskar eingelegt und dem Publikum dabei fantasievoll und aufwändig gestaltete Verkleidungen wie beispielsweise Zebra und Giraffe vorgeführt.

Die Tiere machten schließlich Platz für die Spielkarten aus „Alice im Wunderland“. Auch der Übergang zum nächsten Programmpunkt „Fantasia“ war fließend und nahm die Gäste mit in eine orientalisches anmutende Welt mit drei Akteurinnen, die wie asiatische Tempeltänzerinnen daher kamen und meditative Ruhe ausstrahlten.

Bei „Mary Poppins“ und den weiteren Auftritten wurde den Besuchern ebenfalls einiges fürs Auge geboten. Das Spektakel mit aufwändigen Kostümen honorierten die Zuschauer am Ende mit frenetischem Beifall – zu recht.